

NATUR: Rettung für Weiden naht

Landschaftspflegeverband will mit 100 000 Euro Bäume erhalten

BRÜCK - Nach jahrelangem Dornröschenschlaf rappelte sich der alte Mitgliederstamm des Landschaftspflegeverbandes (LPV) „Hoher Fläming/Baruther Urstromtal“ wieder auf, informierte über seine Möglichkeiten und begeisterte neue Mitglieder. Sie formierten sich mit Klaus Wieben an der Spitze und entwickelten neue Ideen. Ihr Plan, Landschaftselemente und Kopfweiden zu erhalten, wird nun konkret. „Wir haben 100 000 Euro Fördergeld in Brieselang beantragt“, sagt der Vorsitzende.

Die Summe resultiert aus einer Studie. Mit Unterstützung des Kreisbauernverbandes Potsdam-Mittelmark ermittelte LPV-Mitstreiterin und Ingenieurin Birgit Wittenberg den Bedarf an förderfähigen Pflegemaßnahmen. Sie war von Brück bis Buckau auf den Flächen unterwegs, hat jeden Standort erfasst, der im ausgewiesenen Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH) – dem schützenswerten Lebensraum für Tiere und Pflanzen – liegt“, erklärt die Verfasserin. Das Resultat von Birgit Wittenbergs Arbeit: Neben 590 Kopfweiden gilt es, 200 Einzelbäume sowie Baumgruppen zu schützen. Betroffen sind neben Weiden hauptsächlich Erlen, Eichen und Birken.

Auf einer Weide in den Belziger Landschaftswiesen wird das Problem deutlich. Der Zahn der Zeit hat an den Koppelzäunen genagt, die von der Vogelschutzwarte in Baitz vor zehn Jahren errichtet wurden. Reparaturen fanden nur sporadisch statt. Mit dieser Aufgabe sind die Landwirte zwar betraut, aber finanziell überfordert. „Wenn ich hier meine Kühe weiden lasse, machen die den Baum platt“, versichert Peter Kernchen aus Trebitz. Die Rinder würden sich daran schupfern, die Rinde und Blätter abfressen. So weit will er es nicht kommen lassen. „Gern würde ich meine Leute bis zur nächsten Vegetationsperiode mit den Auskopplungen beschäftigen“, erklärt der Landwirt den Landschaftspflegern. „Für die anstehenden Arbeiten wird es eine Ausschreibung geben“, beschreibt Klaus Wieben das Verfahren.

Allein in den Belziger Landschaftswiesen sind 99 Bäume betroffen. „Die Landwirte sind froh, dass wir so weit gekommen sind“, sagt Klaus Wieben. Durch das Engagement des LPV soll der Einsatz zum Schutz der Bäume nahezu kostenneutral für jeden Landwirt ausfallen. Auch die Naturschutzbehörde des Landkreises und das Landesumweltamt Brandenburg haben Zustimmung signalisiert. Alle sind bereit, fehlt nur noch das Geld.

Beantragt sind die Fördermittel aus dem Naturschutzfond des Landes und über die Richtlinie für integrierte ländliche Entwicklung (ILE).

Sobald Geld fließt, wollen die Landschaftspfleger loslegen. „Zuerst müssen wir uns um die Kopfweiden kümmern“, stellt der Vereinsvorsitzende klar. Ohne regelmäßige Pflegeschnitte drohen die Stämme auseinanderzubrechen. Dann ist der Baum tot und jede Hilfe kommt zu spät. „Hier geht es um einen Erhaltungsschnitt“, begründet Wieben die Dringlichkeit.

An Aufgaben mangelt es dem LPV auch künftig nicht. „Derzeit gibt es das Problem mit den Hybridpappeln an Feldrainen. Sie sterben ab und stürzen wie abgesprochen um“, erzählt der Vereinschef. Lösen will der LPV auch die Fragen, ob es Abnehmer für das Pappelholz gibt und was statt dessen gepflanzt werden soll. Über diese Aufgaben hinaus verfolgt der LPV weitere Projekte. „Wir brauchen mehr Mitstreiter, auch solche, die eine Obststreuwiese anlegen wollen“, sagt Klaus Wieben. (Von Yvette von Gierke)